

# Confituur : Lieven Debrauwer

Autor(en): **Senn, Doris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **47 (2005)**

Heft 262

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865107>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



CINEMATHEQUE SUISSE

SCHWEIZER FILMARCHIV  
CINETECA SVIZZERA  
SWISS FILM ARCHIVE  
DOKUMENTATIONSSTELLE ZÜRICH

## DIE WICHTIGEN INFORMATIONEN ...

## DIE RICHTIGEN BILDER ...

## DIE KOMPETENTE BERATUNG ...

## ... ZUM FILM

### Neu ganz zentral:

Nur wenige Minuten  
vom Hauptbahnhof Zürich entfernt  
bietet die Zweigstelle  
der Cinémathèque suisse in Zürich  
zu 60'000 Filmtiteln und Sachthemen:

- HERRVORRAGENDER FOTOBESTAND
- HISTORISCH GEWACHSENE SAMMLUNG
- SCHWERPUNKT CH-FILM

### Öffnungszeiten

Telefonservice: Montag bis Freitag,  
9.30 bis 11.30 Uhr und  
14.30 bis 16.30 Uhr  
Recherchen vor Ort nach Absprache

### Kosten

Bearbeitungsgebühr für Recherchen:  
pro Dossier Fr. 10.–  
Kopien Fr. –.50 / Studenten Fr. –.30  
Bearbeitungsgebühr  
für Fotoausleihen:  
für den ersten Film Fr. 50.–  
jeder weitere Fr. 20.–  
Filmkulturelle Organisationen  
zahlen die Hälfte

Cinémathèque suisse  
Schweizer Filmarchiv  
Dokumentationsstelle Zürich  
Neugasse 10, 8005 Zürich  
oder Postfach, 8031 Zürich  
Tel +41 043 818 24 65  
Fax +41 043 818 24 66  
E-Mail: cszh@cinematheque.ch

design-konzept: www.colzoni.ch

## CONFITUUR Lieven Debrauwer

Emma streicht sich über die grauen, dauergewellten Haare, zupft das bräunlich gemusterte Deux-pièces in Form und hängt ihrem Gatten Tuur den Sonntagsanzug an den Schrank. Seine kleine Insubordination – er lässt das schmucke Teil hängen – lässt nichts Gutes erahnen. Und in der Tat: Mürisch stapft er in die dunkle Küche, nimmt brummend an der Tür zu seinem Schuhmacherladen Glückwünsche und Blumensträuße entgegen und schaut sauertöpfisch auf die herausgeputzte Dorfkapelle, die zur Feier des Tages aufspielt.

«Man möchte meinen, er sei nicht gerade in Festlaune», spottet die bettlägrige und notorisch quengelige Gerda – Tuurs Schwester – und giesst damit ein weiteres Tröpfchen Öl ins Feuer. Emma und Tuur feiern nämlich goldene Hochzeit, doch Tuur fühlt sich sichtlich unwohl inmitten dieses Tamtam und Trara, das ihn bloss seiner gewohnten Alltagsroutine entzieht. Schliesslich verweigert er sich ganz der Chose, indem er in den nächsten Bus in die Stadt steigt und im Glimmer und Drittklass-Glamour eines kleinen Nachtclubs Zuflucht findet. Dorthin lockt ihn jedoch nicht das Abenteuer – sondern familiäre Bande: Die vor Jahrzehnten von der Familie verstossene Schwester Tuurs, Josée, leitet das Etablissement und nimmt ihn vor-derhand bei sich auf.

Von nun an switcht CONFITUUR («Konfitüre») hin und her zwischen Tuur, der in der aufgekrazten Atmosphäre der pseudomondänen Welt Josées nicht heimisch wird, und dem dörflichen Zuhause, wo die dickwanstige Schwester vom Bett aus den anderen den Marsch bläst und Emma die Welt nicht mehr versteht. Nun könnte dieser zweite Spielfilm des flämischen Filmmachers Lieven Debrauwer vieles sein: eine kleine Emanzipationsgeschichte, versteht es Emma doch – zunehmend mit den Ansprüchen von Ladenkundinnen und ausstehenden Geldforderungen konfrontiert –, aus der muffigen Schuhmacherbude ein adrettes Geschäft für ihre hausgemachte Konfitüre zu machen. Oder sie könnte einen zwei-

ten Frühling erleben, indem sie den Avancen des nachbarlichen Verehrers nachgibt. Oder die Beziehung von Tuur und Emma könnte zu guter Letzt in einem neuen rosa Licht erstrahlen. Doch die Kleinkariertheit der Epoche steht im Zentrum: Jedes Aufbegehren wird in Anpassung erstickt, und die Menschen machen sich aus Eifersucht und Boshaftigkeit vor allem gegenseitig das Leben schwer. CONFITUUR und die Dramaturgie dieses Sitten- und Familienbilds der fünfziger Jahre bleibt dabei so flügelahm wie die Figuren: Überall, wo sich ein Abheben vage abzeichnet, bleibt es letztendlich beim Verharren im Gewohnten.

Das «üppig» arrangierte Retro-Styling, das die Interieurs in braun-olive-beige Düsternis taucht und mit Mustertapeten, Plastikstischtüchern und Schwiagemutterzungen-Pflanzen ein miefiges Ambiente evoziert, bildet den Hintergrund für den sich träge dahinziehenden Plot, in dem die Figuren durch immer wieder überraschende Kehrtwenden ihre Psychologie und die Plausibilität ihrer Handlungsweisen auf harte Proben stellen. Um dann schliesslich doch alles beim Alten zu belassen: Tuur kehrt irgendwann zurück, nimmt sein verwaistes Pyjama wieder in Besitz und verköstigt sich heimlicherweise und nächtens, wie schon zu Beginn, an seiner Lieblingskonfitüre – so die schale Schlusspointe.

Doris Senn

Regie: Lieven Debrauwer; Buch: Jacques Boon, Lieven Debrauwer; Kamera: Philippe Guilbert; Schnitt: Philippe Ravoet; Szenenbild: Alan Leonis; Kostüme: Erna Siebens; Make-up: Martine Felber; Frisuren: Stella Bertiglia; Musik: Max Smeets; Ton: Henri Maikoff; Darsteller (Rolle): Marilou Mermans (Emma), Rik Van Uffelen (Tuur), Viviane De Muynck (Gerda), Chris Lomme (Josée), Jasperina de Jong (Odette), Ingrid De Vos (Rosa), Jaak Van Assche (Raymond), Camilla Blereau (Kundin), Magda Cnudde (Madame Pipi), Tuur de Weert (Monsieur Pipi), Erik Van Herreweghe (Ronny), Bert Van Nieuwenhuysse (Lieferant), Gerda Marchand (Nachbarin). Produktion: K-Line K2; Co-Produktion: CAB Productions, TSR, RTBF, Staccato Films; Produzent: Dominique Janne; ausführende Produzentin: Nadine Borreman. Belgien 2004. Farbe, Format: 1:1.85; Dauer: 84 Min. CH-Verleih: Filmcoopi, Zürich

